

Regensburger Europamanifest

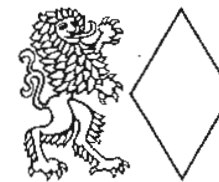
**M a c h t
B a y e r n
s t a r k i n
E u r o p a !**



Regensburger Europamanifest



**M a c h t
B a y e r n
s t a r k i n
E u r o p a !**



D

ie Europapolitik befindet sich im Augenblick in einer ganz entscheidenden Phase. Bis 1992 soll der gemeinsame Binnenmarkt vollendet werden. Zum europäischen Einigungsprozeß gibt es keine vernünftige Alternative. Wir wollen ein einiges Europa in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht und wir begrüßen die Fortschritte auf dem Weg zur europäischen Union.

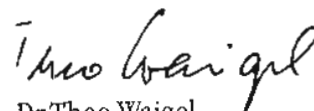
Die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft bringt Risiken mit sich, sie bietet aber auch große Chancen. Wir in Bayern haben von der Europäischen Gemeinschaft profitiert. Jeder fünfte Arbeitsplatz in Bayern hängt von unseren Exporten in die Europäische Gemeinschaft ab und auch unser Agrarexport geht zu guten Teilen in die Staaten der Gemeinschaft.

Wir wollen die Europäische Gemeinschaft aber auch politisch mitgestalten. Wir wollen vor allem kein Europa, dessen einzelne Teile ihren individuellen Charakter verlieren. Wir treten entschieden ein für ein föderales Europa, für ein Europa der Länder und der Regionen, für ein gegliedertes Europa, das seine Vielfalt und seine Kreativität behalten soll. Und niemand kann hierzu mehr Substanz einbringen als Bayern, der Hüter des Föderalismus. Unsere föderale Tradition gibt der bayerischen Politik gerade in Europa ihren unverwechselbaren Charakter und ihre Blickrichtung.

Die Christlich-Soziale Union steht aber auch klar und unmißverständlich hinter dem Gebot des Grundgesetzes zur Wiedervereinigung Deutschlands. Das Bekenntnis zur deutschen Einheit ist für uns keine leere Floskel. Die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit bleibt auch in einem geeinten Europa unser Ziel. Die Einigung Europas muß deswegen immer offenbleiben für die Wiedervereinigung Deutschlands. Ein wirtschaftlich und politisch geeintes Westeuropa, dessen Attraktivität auf die Staaten des Ostens ausstrahlen und in dem die Bundesrepublik Deutschland ihr politisches und wirtschaftliches Gewicht voll zur Geltung bringen kann, wird uns neue Spielräume und Chancen zur Lösung der deutschen Frage eröffnen.

Die Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989 sind vor dem Hintergrund seiner Aufgaben und Ziele von großer Bedeutung. Nur durch ein hervorragendes Wahlergebnis wird es der Christlich-Sozialen Union möglich sein, die europäische Einigung mitzugestalten und die deutschen Interessen erfolgreich zu vertreten und durchzusetzen.

Ich fordere Sie deswegen alle auf, bei der Europawahl Ihre Stimme der Christlich-Sozialen Union zu geben – für Europa, für Deutschland und für Bayern und seine Bürgerinnen und Bürger.



Dr. Theo Waigel
Vorsitzender der CSU

**Macht
Bayern
stark in
Europa!**

Präambel

Die CSU ist für das geeinte Europa – aus Tradition, aus Überzeugung und vor allem aus politischer Vernunft. Mehr als 30 Jahre Europäische Gemeinschaft zeigen: Das Miteinander nutzt wirtschaftlich und politisch allen Mitgliedsstaaten und ihren Bürgern – Friede und Freiheit, Wohlstand und soziale Sicherheit sind auch das Ergebnis europäischer Zusammenarbeit.

Viele Entscheidungen für Europa tragen die Handschrift der CSU. Franz Josef Strauß hat an der Seite von Konrad Adenauer und anderen großen europäischen Staatsmännern die Aussöhnung und Zusammenarbeit in Europa vorangetrieben. Ihre europäische Aufgabe sieht die CSU auch als Fortführung seines Lebenswerkes.

Die CSU betreibt Europapolitik mit klaren Konturen und mit Realitätsinn, aber auch mit jener Kompromißbereitschaft, die eine Gemeinschaft von zwölf Nationen voraussetzt.

Die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes bedeutet einen weiteren gewaltigen Schritt zum großen Ziel der politischen Union. Die Teilung Deutschlands kann überwunden werden, wenn es gelingt, die Teilung Europas in einer auf Freiheit und Selbstbestimmung gründenden gesamteuropäischen Ordnung aufzuheben.

Um bayerische und deutsche Interessen wirksam vertreten zu können, muß der Einfluß der CSU im Europäischen Parlament weiter gestärkt werden.

Macht Bayern stark in Europa – deshalb am 18. Juni CSU!

1. Wir wollen ein Europa in Frieden und Freiheit

Friede und Freiheit sind für die CSU untrennbar miteinander verbunden. Die Einigung Europas ist das Ergebnis aus Friedensbereitschaft und Verständigung nach der Katastrophe zweier Weltkriege. Christlich-demokratische und christlich-soziale Politiker aus ganz Europa haben nach dem Kriege die Grundlage geschaffen, auf der sich das westliche Europa in Frieden und Freiheit entwickeln konnte. Die Versöhnung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk stellt eine der größten Friedenstaten dieses Jahrhunderts dar. Eine solche Aussöhnung wollen wir auch mit allen Völkern Mittel- und Osteuropas.

Die Europäische Gemeinschaft ist Ausdruck des Selbstbehauptungswillens der europäischen Völker. Nach Überzeugung der Christlich-Sozialen Union kann der Friede in Europa nur dann dauerhaft gesichert werden, wenn es fest im westlichen Bündnis verankert bleibt. Wir wollen einen europäischen Verteidigungsbeitrag, durch den gemeinsam mit den Vereinigten Staaten von Amerika in der NATO die Sicherheit Europas garantiert wird.

Unsere Politik gegenüber den Staaten des Warschauer Pakts darf nicht von Illusionen und Wunschvorstellungen geprägt sein. Zwar gibt es ermutigende Anzeichen dafür, daß die Sowjetunion ihre aggressive und weltrevolutionäre Grundhaltung aufgibt und unser Angebot zu einer Politik der wirklichen Entspannung, der gleichgewichtigen Abrüstung und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit aufgreift. Doch es steht noch keineswegs fest, ob befriedigende Ergebnisse erreicht werden. Deshalb müssen wir wachsam und verteidigungsbereit bleiben. Eine Abkoppelung von den USA lehnen wir ab. Die Zusammenarbeit in der NATO und der Dienst in der Bundeswehr bedeuten Arbeit für den Frieden.

2. Wir wollen Europas Einheit in Vielfalt

Wir wollen Europäer sein und Bayern bleiben. Die Vielfalt seiner Völker und Staaten, seiner Stämme und Regionen, seiner Tradition und Geschichte, seiner Sprachen und Kultur ist Europas Reichtum. Subsidiarität und Föderalismus müssen deshalb die Architekturprinzipien Europas sein. Bayerische Eigenstaatlichkeit, gewachsen in einer über 1000jährigen Geschichte, muß auch in einem geeinten Europa Geltung haben. Es muß gelten: Was Bayern besser kann, ist keine Aufgabe für Brüssel!

Auf nationaler Ebene hat Bayern wichtige gesetzliche Mitspracherechte in allen europapolitischen Fragen durchgesetzt. Das wollen wir auch in der Gemeinschaft.

Wir wollen, daß die Politik der Europäischen Gemeinschaft die Entfaltung ihrer verschiedenen Regionen fördert und den Selbsthilfekräften genügend Raum zur eigenen Entwicklung sichert.

Die CSU will kein Europa, das zentralistisch und bürokratisch regiert wird. Wir sind gegen öde sozialistische Gleichmacherei. Wir wollen ein föderalistisches, von unten nach oben aufgebautes Europa, in dem auch die kommunale Selbstverwaltung ihre Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeit behält.

3. Wir wollen ein Europa mit wirksamer demokratischer Vertretung und Kontrolle

Die CSU tritt ein für ein starkes und handlungsfähiges Europäisches Parlament, das die Anliegen der europäischen Bürger wirksam vertritt. Wir wollen, daß das Parlament in seinen Befugnissen und Rechten weiter gestärkt wird. Es muß bei der gesamten Gesetzgebung mitentscheiden sowie bei der Benennung der Mitglieder der EG-Kommission mitwirken. Die Kontrollfunktion des Europäischen Parlaments muß erweitert werden.

Die Bürger Bayerns sollen in der Europäischen Gemeinschaft nicht weniger Demokratie vorfinden als zu Hause. Die europäische Bürokratie muß kontrolliert werden, Bürgernähe muß gegen zentralistische Tendenzen durchgesetzt werden – dies kann nur durch ein Parlament geschehen, das echte Kompetenzen besitzt.

4. Wir wollen die Wahrung der deutschen Interessen in Europa

Die deutsche Einheit in Freiheit bleibt auch in einem geeinten Europa unser Ziel. Unser nationales Schicksal ist in das Schicksal Europas eingebettet. Die europäische Einigung muß daher immer offenbleiben für die Wiedervereinigung Deutschlands und für andere Europäer. Wir wollen die Mitverantwortung Europas für die deutsche Wiedervereinigung. Ohne Überwindung der deutschen Teilung kann auch die europäische Teilung nicht überwunden werden.

Die Christlich-Soziale Union will wichtige deutsche Interessen im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft verwirklichen. Erst die Wertegemeinschaft der Bundesrepublik Deutschland mit dem freien Westen hat den Wiederaufstieg Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht. Im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft kann die Bundesrepublik Deutschland ihr wirtschaftliches und politisches Gewicht voll zur Geltung bringen.

5. Wir wollen ein Europa der Sozialen Marktwirtschaft

Die Europäische Gemeinschaft hat große wirtschaftliche Erfolge erreicht. Die Ausfuhren Bayerns in die EG stiegen von 1958 bis heute um das 30fache. Sie sichern heute jeden fünften Arbeitsplatz in Bayern. 85% der bayerischen Agrarexporte gehen in die Länder der Europäischen Gemeinschaft. Die Politik der Bundesrepublik Deutschland hat wesentlich dazu beigetragen, daß der gemeinsame Europäische Binnenmarkt bis 1992 Wirklichkeit werden kann. Wir wollen diesen gemeinsamen Binnenmarkt mit einem freien Waren-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr und Freizügigkeit für alle Bürger der EG. Der Binnenmarkt bietet die Chance, den wirtschaftlichen Aufschwung langfristig zu sichern und damit weitere qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Er stellt auch eine Herausforderung an die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft dar. Wir vertrauen dabei auf Tüchtigkeit und Fleiß unserer Arbeitnehmer und Unternehmer sowie auf die Qualität deutscher Produkte. Wir brauchen die Angleichung der europäischen Steuersysteme. Die Steuerlast der deutschen Unternehmen muß gemindert werden.

Wir sorgen dafür, daß die Verwirklichung des Binnenmarktes nach Grundsätzen und Maßstäben erfolgt, die auch dem Mittelstand, dem Gewerbe und dem Handwerk neue Chancen eröffnen. Besondere Beratung und Schulung gehören ebenso dazu wie eine mittelstandsfreundliche Gestaltung der EG-Richtlinien.

6. Wir wollen die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

Im wachsenden Verkehrsmarkt brauchen wir umweltfreundliche Verkehrsmittel. Wir sind deshalb für den Bau eines europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes der Bahnen. Der freie Verkehrsmarkt setzt vergleichbare Startchancen voraus. Die CSU tritt ein für die Straßenbenutzungsgebühr, die gleiche Bedingungen für den in- und ausländischen Schwerlastverkehr schafft.

Die Europäer müssen in der Forschung enger zusammenrücken, um gegenüber den ostasiatischen Ländern und den USA konkurrenzfähig zu bleiben. Die CSU spricht sich deshalb für eine europäische Technologiegemeinschaft aus. Nur bei ihrer Verwirklichung werden die Länder Europas an der Spitze des technischen und damit an der Spitze des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts bleiben. Protektionismus und Handelsbeschränkungen lehnen wir genauso ab wie sozialistische Wirtschaftspolitik mit Verstaatlichung und politischer Lenkung der Wirtschaft.

Innerstaatliche Standortnachteile müssen auch in Zukunft durch staatliche Förderungsmittel ausgeglichen werden. Die CSU wird dafür sorgen, daß die Förderung strukturschwacher Gebiete in Bayern, vor allem des Grenzlandes, erhalten bleibt und Regionalförderung nicht weiter durch Sektoralförderung ausgehöhlt wird.

Die Soziale Marktwirtschaft muß zur bestimmenden Grundlage der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik in ganz Europa werden. Sie ist die einzige Wirtschaftsordnung, die Freiheit, Wohlstand und soziale Sicherheit garantiert.

Umwelt- und Naturschutz sind entscheidend für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Die CSU tritt dafür ein, daß sich die Europäische Gemeinschaft zu einer verantwortungsbewußten Umweltgemeinschaft entwickelt. Auf Betreiben der CSU wurde der Umweltschutz in der Einheitlichen Europäischen Akte zu einer verpflichtenden Aufgabe der Europäischen Gemeinschaft erhoben.

Wir haben in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland beispielgebende umweltpolitische Entscheidungen durchgesetzt.

Doch die Umweltprobleme machen nicht an nationalen Grenzen halt. Luftverschmutzung, Belastung von Boden und Wasser, Anwachsen der Müllberge und Mülltourismus können wirksam nur bekämpft werden, wenn wir die Umweltbeschlüsse der Gemeinschaft in allen Mitgliedsstaaten umsetzen. Für die Bedrohung von Klima und Ozonschicht ist auch Europa mitverantwortlich. Europa muß für den weltweiten Umweltschutz eine aktive Rolle an vorderster Stelle spielen. Rationeller und sparsamer Umgang mit Energie, Schonung der fossilen Energieträger, bedarfsgerechter Einsatz der Kernenergie, Erforschung und Förderung weiterer Energieträger, Verbot und Ersatz von klimaschädigenden Treibgasen und Schadstoffen sind die drängendsten Aufgaben. Auch die Länder des Ostblocks müssen ihrer Verantwortung gerecht werden. Wir stehen ihnen und der Dritten Welt mit Rat und Tat zur Seite.

Wir wollen wirksame, gemeinsame europäische Richtlinien zum Umweltschutz. Die strengen deutschen Vorschriften dürfen nicht auf europäischer Ebene verwässert werden. Weitergehende Maßnahmen einzelner Länder müssen weiterhin möglich sein. Wir kämpfen für hohe gemeinsame Umweltstandards in Europa.

7. Wir wollen die Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft

Die Christlich-Soziale Union tritt im Sinne der Politik des bayerischen Weges für die Erhaltung unserer bäuerlichen Landwirtschaft in der EG ein. Nur eine leistungsfähige, umweltverträgliche Landwirtschaft mit bodengebundener Produktion und artgerechter Tierhaltung kann die Erzeugung gesunder Nahrungsmittel sichern und zugleich ihren ökologisch unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zum Umweltschutz leisten. Deswegen muß eine möglichst große Zahl bäuerlicher Familienbetriebe gesichert werden. Zusätzliche Erwerbschancen zur Einkommenskombination sollen die Landwirtschaft im Nebenerwerb auch im Interesse der Lebensfähigkeit des ländlichen Raumes erhalten. Wir wollen in der EG eine Verringerung der Produktionsüberschüsse auf ein Marktgleichgewicht. Dabei ist mengensteuernden Maßnahmen der Vorzug vor einer Politik des Preisdrucks zu geben. Es müssen wieder Preisspielräume vom Markt her geschaffen werden. Die Produktion gesunder Nahrungsmittel muß auch in Zukunft den Hauptteil des landwirtschaftlichen Einkommens sichern. Die CSU tritt für die Verwirklichung des Jahrhundertvertrags von Franz Josef Strauß ein, das bedeutet auch die Erschließung von Einkommensquellen im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe und für landeskulturelle Leistungen als angemessenen Ausgleich für Standortnachteile der bayerischen Landwirtschaft. Die Nachteile, die der bäuerlichen Landwirtschaft aus der fehlenden Währungsunion der EG sowie aus internationalen Handelsabkommen entstehen, müssen finanziell ausgeglichen werden. Wir sind gegen Agrarfabriken und gegen eine Politik des Preisdrucks. Wir wollen die Sicherung der Marktchancen der bayerischen Landwirtschaft in Europa und den sozialen Flankenschutz für den natürlichen Strukturwandel.

8. Wir wollen ein Europa der sozialen Solidarität

Die Christlich-Soziale Union tritt für ein Europa des sozialen Ausgleichs und der Solidarität ein. Gesamteuropäische Maßnahmen müssen sich am sozialpolitischen Standard der Bundesrepublik Deutschland messen lassen. Die soziale Flankierung des EG-Binnenmarktes ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein Europa der sozialen Gerechtigkeit. Wir wollen ein Europa der sozialen Partnerschaft und des sozialen Dialogs zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften. Unternehmern wie Arbeitnehmern kommt dabei gleiche Bedeutung zu. Wir wollen kein Europa des Klassenkampfes. Die neiderfüllte Ideologie sozialistischer Umverteiler lehnen wir ab, denn sie löst keine Probleme, sie führt zu wirtschaftlichem Stillstand, zu sozialem Rückschritt, zu politischer und persönlicher Unfreiheit.

9. Wir wollen ein Europa des Lebens

Politik für das Leben bedeutet vor allem Schutz und Fürsorge für den Menschen. Familienpolitik ist ein Kernstück unserer Gesellschafts- und Sozialpolitik für ein freies und demokratisches Europa. Kinder sind der Mittelpunkt der Familie und damit der Familienpolitik.

Das Lebensrecht ungeborener Kinder muß gewahrt bleiben. Das ist von herausragender Bedeutung für ein menschliches Europa. Aus christlicher Grundüberzeugung wollen wir ein Europa der Humanität und nicht des nackten Materialismus. Wir wollen ein Europa des Lebens und nicht der Abtreibung. Wir lehnen Eingriffe in das Erbgut des Menschen ab. Die Würde des Menschen muß auch in einem gemeinsamen Europa unantastbar sein.

10. Wir wollen ein Europa der Freizügigkeit

In einem freien Europa für freie Bürger müssen die Binnengrenzen fallen. Ein Europa »ohne Schlagbäume« ist ein wichtiger Schritt zu einem Europa der Bürger, in dem sich ein neues Gemeinschaftsbewußtsein entwickeln kann. Freizügigkeit ist wesentliche Voraussetzung dafür, daß die Europäische Union als Modell einer freien, demokratischen, sozialen und grenzüberwindenen Ordnung in der Welt entwickelt werden kann.

Unabhängbare Voraussetzung für ein Europa »ohne Schlagbäume« ist allerdings, daß durch den Wegfall der Grenzkontrollen keine Beeinträchtigung der inneren Sicherheit entsteht. Es darf nicht zur »freien Fahrt für Verbrecher« kommen. Dies ist durch geeignete Ausgleichsmaßnahmen sicherzustellen, wie etwa durch Verbesserung der polizeilichen Zusammenarbeit und der europaweiten Fahndung. Dazu gehören auch die Verstärkung der Kontrollen an den Außengrenzen der Gemeinschaft und die Harmonisierung des Sicherheitsrechts, vor allem die Harmonisierung des Betäubungsmittel- und des Waffenrechts. Dem Kampf gegen das organisierte internationale Verbrechen und die Drogenhändler gilt unser besonderes Augenmerk.

Politisch Verfolgte genießen in der Bundesrepublik Deutschland Asylrecht. Wir wollen aber durch Mißbrauch dieses Rechts kein Einwanderungsland für Wirtschaftsasylanten werden. Um dies im europäischen Recht sicherstellen zu können, muß das Grundgesetz geändert werden.

Kommunales Wahlrecht für Ausländer lehnen wir ab.

Auch in einem gemeinsamen Europa ohne Binnengrenzen befürworten wir die Beibehaltung des deutschen Berufsbeamtentums und der Struktur des öffentlichen Dienstes als Garantie staatlicher Funktionsfähigkeit und Leistungsbereitschaft für unsere Bürger.

11. Wir wollen die Verwirklichung der Menschen- und Volksgruppenrechte in ganz Europa

Die Christlich-Soziale Union fordert Selbstbestimmungsrecht für alle Europäer. Europa ist mehr als die Europäische Gemeinschaft. Die ihrer Freiheit beraubten Völker und Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa gehören ebenso dazu, wie die freien Völker in den andern Teilen unseres Kontinents. Wir haben die Verpflichtung, für die Menschenrechte jenseits des »Eisernen Vorhangs« einzutreten. Gerade das Europäische Parlament als freigewählte Vertretung der Bürger in der Europäischen Gemeinschaft bekennt sich zu seiner besonderen Verantwortung für ganz Europa. Die CSU tritt für die Verwirklichung des Rechts auf die Heimat für alle Europäer ein. Das gilt ganz besonders für deutsche Volksgruppen in Ost- und Südosteuropa. Die Teilung Deutschlands und Europas kann langfristig und in Freiheit nur überwunden werden, wenn die Menschenrechte verwirklicht werden und wenn die Anziehungskraft des freien Teils unseres Kontinents gestärkt und kraftvoll vertreten wird. Wir werden auch in Zukunft die Verletzung von Menschenrechten und die Unterdrückung der Freiheit anklagen.

12. Wir wollen ein Europa als Partner der Dritten Welt

Wir wollen ein Europa, das die politische, soziale und moralische Verpflichtung gegenüber den Ländern der Dritten Welt wahrnimmt. Die Europäische Gemeinschaft erbringt heute zusammen mit ihren Mitgliedsstaaten rund die Hälfte der gesamten Entwicklungshilfe in der Welt.

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Industriestaaten und Ländern der Dritten Welt auf marktwirtschaftlicher Grundlage ausbauen. Wir haben mit Ländern der Dritten Welt in Afrika, der Karibik und dem Pazifik eine Form der Zusammenarbeit gefunden, die ein gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche Entwicklungshilfe darstellt.

Wir wollen Entwicklungshilfe, die sich als Hilfe zur Selbsthilfe versteht. Sie soll die Länder der Dritten Welt zu eigenen Anstrengungen ermutigen und ihre eigenständige Entwicklung unterstützen. Damit wollen wir verhindern, daß in der Dritten Welt Not und Abhängigkeit zunehmen, daß Gewalt bei politischen und sozialen Konflikten angewendet wird.

Aufruf

Wir wollen

- ein geeintes Europa, das seinem geschichtlichen Auftrag gemäß über sein Schicksal selbst bestimmt
- ein Europa, das seiner weltpolitischen Verantwortung gerecht wird
- ein Europa, das Verantwortung für die Wiedervereinigung Deutschlands übernimmt
- Subsidiarität und Föderalismus als Bausteine für eine politische Union
- die Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes im Zeichen der Sozialen Marktwirtschaft
- wirksamen Umwelt- und Naturschutz in einer europäischen Umweltgemeinschaft
- die Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft

- ein Europa der Solidarität und der Menschenwürde
- die Gewährleistung der Menschen- und Volksgruppenrechte in ganz Europa
- ein Europa der Zusammenarbeit mit der Dritten Welt
- ein Europa der Freizügigkeit, das dem Bürger vielfältige Chancen, aber auch Sicherheit gewährleistet

■ ein einiges und starkes Europa, das gemeinsam mit dem Bündnis seinen Beitrag zur Erhaltung von Frieden und Freiheit in der Welt leistet

Stärken wir Europa durch eine hohe Wahlbeteiligung bei der Wahl zum Europäischen Parlament am 18. Juni.

Stärken wir Bayern in Europa, deshalb CSU!

Die Mannschaft

**F ü r
Bayern
n a c h
Europa!**



**Stimmzettel
für die Wahl der Abgeordneten
des Europäischen Parlaments
am
18. Juni 1989 im Freistaat Bayern**

Sie haben **1** Stimme



hier
ankreuzen

CSU Christlich-Soziale Union

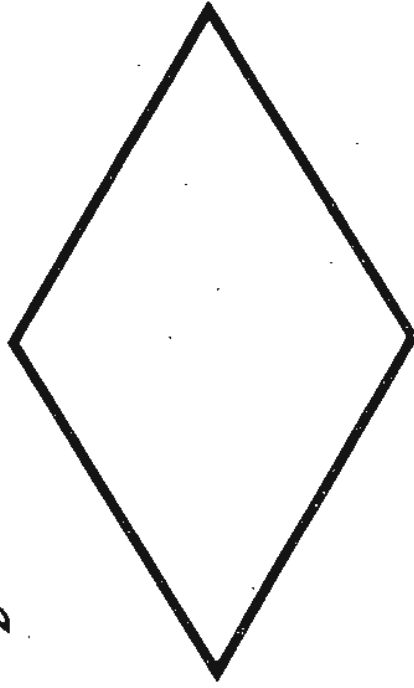
Liste für den Freistaat Bayern

Bewerber:

1. Dr. Fritz Pirkl, MdEP, Staatsminister a. D., Nürnberg
2. Ursula Schleicher, MdEP, Harfenistin, Aschaffenburg
3. Dr. Otto von Habsburg, MdEP, Schriftsteller, Pöcking
4. Dr. Ingo Friedrich, MdEP, Dipl. Volkswirt, Gunzenhausen
- 1** 5. Reinhold Bocklet, MdEP, Oberregierungsrat a. D., Gröbenzell
6. Dr. Gerd Müller, Oberregierungsrat, Deisenhausen
7. Franz Ludwig Graf v. Stauffenberg, MdEP, Rechtsanwalt, Kirchlauter
8. Dr. Günther Müller, MdEP, Historiker, Arnstorf
9. Edgar Schiedermeier, Postamtman, Cham
10. Maren Günther, Rektorin, Haar



Sie haben die Möglichkeit der
BRIEFWAHL, wenn Sie am 18. Juni
nicht persönlich in das
Wahllokal gehen
können.



Herausgeber: CSU Landesleitung
Nymphenburger Straße 64, 8000 München 2
Verantwortlich: Manfred Baumgärtel
Fotosatz: Partner Satz Repro GmbH, 8070 Ingoistadt

Auflage: 4/89